Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 69 (2007)
Heft: 4

Nachruf: Rudolf J. Ramseyer (1923-2007)
Autor: Derendinger, Erika / Blatter, Erich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

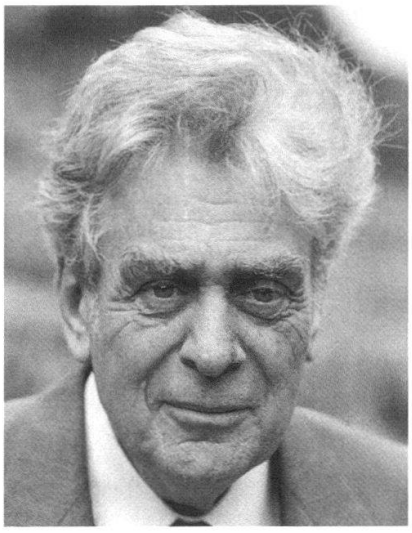
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rudolf J. Ramseyer (1923–2007)



Nach längerer Krankheit ist am 22. Mai 2007 der Sprachwissenschaftler und Volkskundler Professor Dr. Rudolf J. Ramseyer im Alter von 84 Jahren verstorben.

Geboren am 3. April 1923, besuchte er die Schulen in Langenthal, wo der Vater Primarlehrer war. Es folgte die Ausbildung am Lehrerseminar Hofwil-Bern bis zum Erwerb des bernischen Primarlehrerpatents 1943. Nach Stellvertretungen und Aktivdienst unterrichtete Ramseyer ab 1945 in Melchnau im Oberaargau. Drei Jahre später nahm er ein Studium am Sekundarlehramt der Universität Bern in Angriff. Im Herbst 1950 erlangte er das bernische Sekundarlehrerpatent für die Fächer Deutsch, Französisch, Englisch und Musik. Im Herbst 1950 wurde er an die Sekundarschule Sumiswald gewählt und 1954 an die Sekundarschule Wabern. Berufsbegleitend studierte Rudolf Ramseyer an der Universität Bern und promovierte 1959 in Sprache, Literatur und Volkskunde der deutschen Schweiz bei Prof. Dr. Paul Zinsli. Auf Bitte seines Doktorvaters wurde er hauptamtlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle für Namenkunde der westlichen deutschen Schweiz (Ortsnamenbuch des Kantons Bern). Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit bestand darin, als feinhöriger und akribischer Explorator die Flurnamen des ganzen deutschsprachigen Kantonsteils im Feld aufzunehmen und aus den Urkunden des bernischen Staatsarchivs zu exzerpieren. Die gründliche Überprüfung jedes historischen Eintrags führte ihn dazu, die vielen bernischen Personen- und Familiennamen in den konsultierten 78 Urbaren der Zeit von 1480 bis 1550 separat auszuziehen. In den Jahren 1972 bis 1991 trug er so ein Namenkorpus von rund 90 000 Belegen zusammen, was weit mehr als 30 000 Seiten entspricht, die gelesen, analysiert und transkribiert werden mussten. Ursprünglich lediglich als Ergänzung zur Kartei der Ortsnamenforschung gedacht, bekam das Projekt allerdings bald einen eigenen Stellenwert. In einem Aufsatz für die «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» stellte Rudolf Ramseyer 1995 die Sammlung, ihren Zweck und ihre Bedeutung erstmals der Öffentlichkeit vor. Um die heute im Staatsarchiv untergebrachte Sammlung der Wissenschaft und interessierten Laien zugänglich zu machen, wäre eine Aufarbeitung, Deutung und Publikation des gesamten Namenmaterials wünschenswert.

Die Haupttätigkeit Rudolf Ramseyers bestand jedoch im Aufbau und der Erweiterung der umfangreichen Ortsnamenkartothek sowie in der oft sehr schwierigen etymologischen Deutung der gesammelten Toponyme. Das Resultat dieser Arbeit führte zur Publikation der beiden ersten Bände des Ortsnamenbuchs des Kantons Bern. Als Mitglied der bernischen Nomenklaturkommission wirkte Rudolf Ramseyer mit bei der Festlegung der Schreibweise von Flurnamen für die amtliche Vermessung und die Beschriftung der neuen Landeskarte.

Als Lektor seit 1963, dann als Honorarprofessor seit 1980 unterrichtete der Wissenschaftler bis 1988 Mittelhochdeutsch, Dialektologie und Volkskunde am Sekundarlehramt der Universität Bern und genoss grosse Wertschätzung von Seiten

der Studierenden. Eine immense Zahl von Lehrpersonen hat das bei ihm Erworbene weit über die bernische Kantonsgrenze ins Land hinausgetragen und in der Bevölkerung Interesse und Freude an Volksleben und Volkskultur und der eigenen Sprache geweckt.

Ein Blick auf die volkskundlichen Publikationen des Verstorbenen unterstreicht den Schwerpunkt seines Interesses. Der Einstieg ins Gebiet der historischen Volkskunde erfolgte 1961 mit seiner Dissertation über das altbernische Küherwesen. In dieser bis heute als Grundlagenwerk geltenden Arbeit zeigt der Autor die Entwicklung der Käseherstellung auf, eine wichtige Episode innerhalb der schweizerischen Hirtenkultur. Eine ergiebige Quelle zu diesem Thema ist – als Ergänzung – die Schangnauer Chronik des Pfarrers Samuel Engimann, ein bedeutendes Kulturdokument der Übergangszeit vom 18. zum 19. Jahrhundert. In weiten Kreisen bekannt sind sicher Rudolf Ramseyers Werke zum Brauchtum: «Zibelemärit und Martinimesse» stellt Ursprung und Etablierung des typischen stadtbernischen Jahrmarktes und Volksfestes vor. In «Osterei und Osterhase» erfahren wir Herkunft, Symbolik und Bedeutung dieser meist nicht hinterfragten Kulturelemente. Solche und ähnliche Themen – etwa das Leben und die Fastnacht im alten Bern, der Weihnachtsbaum, Gespenstergeschichten und Sagen, Volks- und Aberglaube – waren auch Gegenstand vieler Vorträge und Kurse an Volkshochschulen, der Seniorenuniversität und der Sommer-Akademie an der Lenk.

Der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde diente Rudolf Ramseyer viele Jahre als Redaktionsmitglied des Korrespondenzblattes «Schweizer Volkskunde», als Vorstandsmitglied und schliesslich als Vizepräsident bis Ende 1986.

Mit Rudolf J. Ramseyer verliert die Wissenschaft einen bedeutenden Forscher und Lehrer, dem viele zu grossem Dank verpflichtet sind.

Bibliografie (Auswahl)

Volkskunde

- Das altbernische Küherwesen. (Dissertation). Bern, 1961 (Sprache und Dichtung. Neue Folge, Bd. 8). 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Bern, 1991.
- Zibelemärit und Martinimesse. Langnau, 1990.
- Küher im alten Bern. In: Alpenhorn-Kalender, Brattig für das Emmental. Langnau, 1997, 43–47.
- Berna und Helvetia. Der Wandel des Begriffs «Vaterland» im Spiegel des «Intelligenzblattes für die Stadt Bern» um die Mitte des 19. Jahrhunderts. In: Capitani, François de; Germann, Georg (Hrsg.): Auf dem Weg zu einer schweizerischen Identität 1848–1914. 8. Kolloquium der Schweizerischen Akademie der Geisteswissenschaften 1985. Freiburg Schweiz, 1987, 155–183.
- Osterei und Osterhase. Geschichte und Bräuche ums Osternest. Schmuck und Rezepte zum Osterfest. (Zusammen mit Ursula Ramseyer-Hugi). Langnau, 1994.
- Obersimmentaler Sagen – was steckt dahinter. In: Stiftung Kulturförderung Lenk (Hrsg.): Lenk. 10 Jahre Sommer-Universität Lenk. 10 Beiträge zur Geschichte und Landeskunde der Lenk und des Simmentals. Lenk, 1997, 41–48.
- Eine fröhliche Stube gegen die Sonne. Materialien zum Berner Wohnungsmarkt vor 150 Jahren. In: Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Jg. 67 (1971), 238–245.
- Sympathie des Alls. Der alte, nie ganz erloschene Volksglaube an die Sympathie des Alls im literarischen Werk von Simon Gfeiler. Vortrag, auf Einladung hin gehalten an der Jubiläumsversammlung der Simon-Gfeller-Stiftung, 13. Mai 2000 in Heimisbach. Bern, 2000.

Onomastik und Dialektologie
- Mundartlautung im frühen 16. Jahrhundert. Rückschlüsse aus Graphemvarianten in amtlichen Grundstückverzeichnissen des frühen 16. Jahrhunderts. In: Philipp, Marthe (Hrsg.): Alemannische Dialektologie im Computer-Zeitalter. Göppingen, 1990, 265–277.
- Berner Personennamen aus dem 16. Jahrhundert. Eine aus Urbaren gewonnene Sammlung im Staatsarchiv Bern. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, Jg. 57 (1995), 103–187.
- Attributive Zusätze bei Personennamen. Formen der nichtamtlichen Namengebung. In: Onoma, 20 (1976), 252–258. Ebenfalls in: Beiträge zur Schweizer Namenkunde. 14 Referate gehalten am 12. Internationalen Kongress für Namenforschung in Bern (August 1975). Bern, 1977, 252–258.
- Ein Büschel Emmentaler Familiennamen. In: Alpenhorn-Kalender, Brattig für das Emmental. Langnau, 1998, 114–117.

Herausgabe
- Schangnauer Chronik von Pfarrer Samuel Engimann (1748–1820). Basel, Bonn, 1981.
- Correvon, Hedwig: Gespenstergeschichten aus Bern. Bilder von Hans Eggimann. Langnau, 1989.
- Ischer-Bringold, Rebekka: Rangdewuh – z Bärn vor hundert Jahre. Zeichnungen von Clara Ischer. Langnau, 1991. Die 1. Ausg. erschien 1901 unter dem Titel «Bärndütschi Gschichte».
- Zinsli, Paul: Sprachspuren. Chur, 1998 (Rhätisches Geisteserbe, Bd. 3).

Bibliografie
- Verzeichnis der Schriften und Vorträge von Paul Zinsli, mit Lebensdaten, einem Porträt und Würdigungen. Freundesgabe zum 90. Geburtstag am 30. April 1996. Bern, 1996.

Mitarbeit
- Ortsnamenbuch des Kantons Bern (alter Kantonsteil). Begründet von Paul Zinsli. Bd. I: Dokumentation und Deutung. Teil 1: A–F. Hrsg. von Paul Zinsli in Zusammenarbeit mit Rudolf Ramseyer und Peter Glatthard. Bern, 1976. Teil 2: G–K/CH. Hrsg. von Paul Zinsli und Peter Glatthard in Zusammenarbeit mit Rudolf J. Ramseyer, Niklaus Bigler und Erich Blatter. Bern, 1987.
- Manuel, Niklaus: Werke und Briefe. Vollständige Neuedition. Hrsg. von Paul Zinsli und Thomas Hengartner. Unter Mitarbeit von Barbara Freiburghaus. Bern, 1999.

Erika Derendinger, Erich Blatter